

## Quereinstieg Erzieherin

Eine herausfordernde Entscheidung mit Mut zur Lücke

„Mama wann gehen wir mal wieder zu Dir ins Büro?“ – eine Frage, die ich meinem Sohn mit einem NIEWIEDER beantworten kann. Dem Büroalltag habe ich vor einem Jahr den Rücken gekehrt und mich dazu entschieden, einen ganz neuen Weg zu gehen, der für mich einen Sinn ergibt und mir Freude bringt. In den letzten zehn Jahren war ich im Marketingbereich tätig und habe mich oft gefragt, ob dies das Richtige für mich ist. Eine Antwort fand ich nicht. Jedoch spürte ich, dass mir irgendetwas fehlt. Es fühlte sich nicht richtig an. Dieses Gefühl verstärkte sich während meiner zweiten Schwangerschaft 2016 und so fing ich an, über meinen beruflichen Werdegang nachzudenken. Sehr lange und intensiv überlegte ich, redete mit Freunden und Familie – am Ende jedoch landete ich bei mir: „Wer bin ich, was zeichnet mich aus, worin liegen meine Stärken?“. Manchmal reicht in diesen Momenten auch ein Blick zurück in die Vergangenheit. Ich erinnerte mich daran, wie ich als Kind immer Erzieherin spielte und ebenso eine werden wollte. Ein Gedanke, der mir irgendwie gefiel und absolut Sinn machte. Das war ich und will ich jetzt werden.

Nun ja, drei Jahre später sitze ich wieder in der Schule, mit 37 Jahren – und es war die beste Entscheidung meines beruflichen Lebens. Sicherlich ist es ein Spagat zwischen Familie, Partnerschaft und Schule. Doch mit der Zukunft im Blick ist es das alles wert. Ich bin sehr dankbar dafür, dass mein Mann sowie meine ganze Familie hinter mir stehen und mich in meinem Wunsch, Erzieherin zu werden, unterstützen. Auch wenn so einiges auf der Strecke bleibt, das Leben läuft weiter.

Seit einigen Jahren bieten einige Bundesländer, unter anderem auch Bayern, Quereinsteigern die Möglichkeit, mit dem Modellversuch „OptiPrax“ die Ausbildung zum Erzieher zu verkürzen – und das auch noch mit einem kleinen Ausbildungsgehalt. Praxis und Theorie werden hier von Anfang an verknüpft: Drei Tage Schule, zwei Tage Praxis. Somit hat man die Möglichkeit, sich Fachwissen anzueignen und sofort in den Einrichtungen anzuwenden oder umzusetzen. Der Vorteil ist, dass man im Berufsalltag bleibt und gleichzeitig Erfahrungen sammeln kann. Eine große Unterstützung sowie Bereicherung erfahre ich hier vor allem durch die Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen meiner Praxiseinrichtung, dem „Haus für Kinder Osternohe“. Zudem entwickelt sich auch die Entlohnung von Erziehern in eine positive Richtung. Schon jetzt ist dieser Berufszweig viel lukrativer als bis vor einigen Jahren. So verdienen Berufsanfänger im öffentlichen Dienst ca. 2.700 Euro brutto monatlich. Nichtsdestotrotz sollte die Entscheidung für dieses Berufsfeld wohl bedacht sein: Neben pädagogischen Aufgaben, kommen organisatorische hinzu. Kreativität, Kommunikationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Empathie – sind Eigenschaften, die ein absolutes Muss sind und längst nicht alle Kompetenzen eines Erziehers/einer Erzieherin beschreiben. Es ist eine bewusste Entscheidung mit Menschen zu arbeiten, Vorbild zu sein, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Für mich war es die beste Entscheidung: Nochmal ganz neu anfangen, etwas Sinnvolles machen, mutig sein.